

# Total durchgeknallt

Auftakt des Filmfestivals „Ausnahmezustand“

**BAYREUTH**  
Von Eva Bartylla

Als Oma stirbt, ändert sich alles. Durch einen dummen Verkehrsunfall viel zu früh aus dem Leben gerissen, lässt sie ihre neunjährige Enkelin Bonnie und ihre Tochter Lis zurück. Lis leidet an der sogenannten manisch-depressiven Paranoia, die das eigene Leben beschwert und es nahezu unmöglich macht, sich um ein Kind zu kümmern. Bisher hatte das Oma gemacht, nun versucht die kleine Bonnie Alltag und Krankheit der Mutter zu managen.

Wie ihr das gelingt und welche glückliche Fügung ihrer beider Leben nimmt, das zeigt der Film „Übergesnappt“. Der eröffnete am Montagabend im Cineplex das bundesweite Filmfestival „Ausnahmezustand – verrückt nach Leben“ in Bayreuth, nachdem es in seiner ersten Staffel in Berlin sehr erfolgreich gelaufen war. Im Mittelpunkt des Festivals stehen Filme, die von der Gedanken- und Gefühlswelt Heranwachsender erzählen, von ihrer Sehnsucht nach Liebe und Halt, von ihren Krisen und Grenzerfahrungen, von Beeinträchtigungen, die das Leben dem Menschen zufügen kann.

## Tabus brechen

Professor Manfred Wolfersdorf, ärztlicher Direktor des Bezirkskrankenhauses Bayreuth, renommierter Depressionsforscher und Autor zahlreicher Fachbücher, hat die Schirmherrschaft übernommen. Er stand am ersten Abend zur fachlichen Einführung und zum Filmgespräch im Anschluss der Vorstellung zur Verfügung.

Das Festival will dazu beitragen, die Stigmatisierung psychisch kranker Menschen oder solcher mit vorübergehenden Persönlichkeitsstörungen abzubauen. Generell sollen „solche Tabuthemen in den öffentlichen Diskurs eingebracht werden“, wie es Jutta Geyrhalter vom Evangelischen Bildungswerk ausdrückte.

## Kinder kranker Eltern

Der Film „Übergesnappt“ beschäftigte sich auf unterhaltsame, gelegentlich fast komödiantische Weise mit der Thematik psychisch kranker Eltern.

In Deutschland wachsen zwei bis drei Millionen Mädchen und Jun-

gen mit einem Elternteil auf, der psychisch krank ist. Erst in den vergangenen Jahren sei dies in den Fokus der fachlichen Aufmerksamkeit gerückt, Gegenstand der Forschung geworden, um eine Verbesserung der Maßnahmen zu erreichen, beispielsweise durch Koedukation, erklärte Wolfersdorf.

## Märchenhafter Film

Bei dem beinahe märchenhaften Film, der so glücklich ausgeht, fällt es schwer, den Bezug zur klinischen Realität herzustellen. „Glückliche Manien gibt es sehr selten“, so Wolfersdorf. Das märchenhafte Werben für Verständnis, liebevoll, wohlwollend und aufgeschlossen dargestellt, mache diesen Film in seiner Gesamtheit wunderbar, konstatierte eine Besucherin.

Bei einem Sekttempfang im Foyer hatte der Bayreuther Sänger Carlos Fassanelli – bekannt durch seine Teilnahme bei „Das Supertalent 2008“ – das Publikum mit zwei Songs auf den Abend eingestimmt. Er wird auch bei der Deutschlandtour des Filmfestivals in rund 70 Städten die musikalische Eröffnung übernehmen.

Unterstützung findet das Festival nicht nur überregional, sondern auch bei lokalen Organisationen in Bayreuth wie Diakonie, Bezirkskrankenhaus, Brunnenhaus, Förderverein Krisendienst und das Evangelische Bildungswerk Bayreuth/Bad Berneck.

## TERMINE

Das Festival geht weiter:

► Mittwoch, 14. Januar, 18 Uhr:  
Kurzfilmprogramm: „... und plötzlich war alles anders“

► Donnerstag, 15. Januar, 18 Uhr:  
„Recovery – Wie die Seele gesundet“

► Montag, 19. Januar, 19.30 Uhr:  
„Lebenszeichen“, anschließend Filmgespräch mit Dr. Michael Purucker, Bezirkskrankenhaus Bayreuth

► Dienstag, 20. Januar, 19.30 Uhr:  
„Nacht vor Augen“, anschließend Filmgespräch mit Markus Will, Hauptmann d. R., und Prof. Horst Schuh, Truppenpsychologe

► Mittwoch, 21. Januar, 19.30 Uhr:  
„War Child“, anschließend Filmgespräch mit Dr. Kocra As-soua, Universität Bayreuth.

Weiter Informationen unter [www.bayreuth.cineplex.de](http://www.bayreuth.cineplex.de).